



Postfach 30 03 07 | 50773 Köln  
Pellenzstraße 39 | 50823 Köln

Fon +49 (0)221 599 56 47  
Fax +49 (0)221 599 10 24

dachverband@kritischeaktionaere.de  
www.kritischeaktionaere.de

Allianz SE  
Investor Relations  
Königinstraße 28  
80802 München  
Fax:  
+49.89.3800-3899  
E-Mail: investor.relations@allianz.com

Köln, 19.04.2016

**Gegenantrag des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre zur Hauptversammlung der Allianz SE am 4. Mai 2016**

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Anlage erhalten Sie Gegenanträge des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre zur Hauptversammlung 2016 der Allianz SE sowie eine aktuelle Depotaufstellung als Nachweis der Aktionärserschaft.

Ich bitte um baldige Bestätigung des fristgerechten Eingangs dieses Schreibens unter der Email-Adresse [dachverband@kritischeaktionaere.de](mailto:dachverband@kritischeaktionaere.de) und um Veröffentlichung des Gegenantrags auf der Internetseite der Allianz SE.

Mit freundlichen Grüßen

Markus Dufner  
Geschäftsführer des Dachverbands  
der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre

**Anlage:** Gegenantrag  
Nachweis Aktionärserschaft

### **Gegenantrag zu Tagesordnungspunkt 3,** **Entlastung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2015**

Die Mitglieder des Vorstands der Allianz SE werden nicht entlastet.

#### **Begründung:**

##### **Dämme**

Die Allianz hat Ende 2011 fünf Prozent der Versicherungssumme für die Baukosten für den Großstaudamm Belo Monte im brasilianischen Amazonasgebiet übernommen und diese gegen Risiken versichert. Beim Staudamm Belo Monte wurden über 20.000 Menschen zwangsumgesiedelt, viele leben nun in sozial deutlich schlechteren Verhältnissen als zuvor. Trotz vertraglicher Zusicherung hat die Projektbetreiberin Norte Energia bis heute eine Vielzahl der Auflagen, die vor der aktuell laufenden Flutung des Staubeckens hätten abgeschlossen werden, nicht erfüllt bzw. in etlichen Fällen noch nicht einmal begonnen. Des Weiteren wurde zu keinem Zeitpunkt eine freie vorherige und informierte Zustimmung der betroffenen lokalen indigenen Bevölkerung eingeholt, obwohl dies die ILO-Konvention 169 bei Umsiedlungen eigentlich zwingend vorschreibt. Trotz wiederholter Konsultationen hat die Allianz bisher keine Konsequenzen aus diesem Negativbeispiel gezogen und besitzt bis heute keine veröffentlichten Mindeststandards für ihr Versicherungsgeschäft mit Großstaudämmen.

##### **Minen-Altlasten und Dambruch**

Am 5. November 2015 brach der Damm Fundão des brasilianischen Minenbetreibers Samarco. Der Unfall kostete 19 Menschen das Leben, machte hunderte Menschen obdachlos und verseuchte den Fluss Rio Doce auf 680 km. Tausende Fischer stehen vor dem wirtschaftlichen Aus, während über eine Million Menschen entlang des Rio Doce ihr Trinkwasser provisorisch aus Tanklastern beziehen müssen. Laut unkommentiert gebliebenen Presseberichten hat die Allianz eine Schadenssumme von 70 Mio. US-\$ abgesichert. Diese deckt jedoch nur einen Bruchteil der Schäden ab, insgesamt wird von Kosten von 5 Mrd. € (Staatschätzung) bis zu 20 Mrd. € (Zivilgesellschaftsschätzung) ausgegangen. Es stellt sich hier die Frage, ob es sich bei der abgeschlossenen Versicherung um eine grob fahrlässige Unterversicherung handelt. Auf die Gefahren des Dambruches haben nach Aussagen der brasilianischen Bundesstaatsanwaltschaft Ingenieure bereits vor Jahren hingewiesen, den Hinweisen wurde aber nicht nachgegangen.

##### **HeidelbergCement**

Nach im Auftrag von *Facing Finance* durchgeführten Recherchen hält die Allianz Versicherung im Rahmen ihrer Vermögensverwaltung entweder selbst oder im Auftrag Dritter Aktien an dem israelischen Konzern Hanson Israel, einem Tochterunternehmen von HeidelbergCement. Das Unternehmen steht in der Kritik, weil es seit vielen Jahren im von Israel besetzten Westjordanland einen Steinbruch, zwei Betonwerke sowie ein Asphaltwerk betreibt. Führende skandinavische Pensionsfonds und Lebensversicherer, KLP aus Norwegen, AP7 aus Schweden und PFA aus Dänemark, haben unlängst sämtliche Beteiligungen an HeidelbergCement kategorisch beendet, da sie die durch den Konzern betriebene Ausbeutung natürlicher Ressourcen auf besetztem Gebiet für völkerrechtswidrig und unvereinbar mit den eigenen Richtlinien für verantwortungsvolles Investieren halten.

Die Allianz sollte sich daran ein Beispiel nehmen und HeidelbergCement umgehend aus ihrem Portfolio nehmen.

### **Rüstung**

Die Allianz hält selbst oder als Vermögensverwalter für Dritte Aktien und Anleihen an zahlreichen großen Rüstungsfirmen weltweit. Während die deutsche Allianz 2011 zumindest Atomwaffenhersteller aus ihrem Portfolio gestrichen hat, bleibt der Mutterkonzern weiter in zahlreiche Atomwaffenhersteller wie z.B. BAE Systems, Northrop Grumman oder Honeywell International investiert wie die Studie „*Don't bank on the bomb 4*“ der niederländischen Nicht-Regierungsorganisation Pax belegt. Die Produktpalette von Unternehmen wie BAE Systems geht jedoch weiter über die Herstellung von Atomraketen hinaus: sie bauen Panzer, Kampffjets und Raketen, die sie in zahlreiche Krisenregionen dieser Welt (z.B. Saudi-Arabien) exportieren und die dort auch zum Einsatz kommen. Die Allianz SE verfügt über keine Mindeststandards in diesem Sektor, die das Halten von Aktien und Anleihen von Unternehmen verbietet, die an der Herstellung von Atomwaffen beteiligt sind und/oder ihre Produkte in Spannungs- und Konfliktgebiete exportieren. Dies ist angesichts der aktuellen Kriegs- und Flüchtlingsszenarien nicht vereinbar mit einer nachhaltig ausgerichteten Geschäftsstrategie.

Köln, 19.04.2016

Markus Dufner

Geschäftsführer

Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre